



Kunst vom Balkon zur 12. Kultur Nacht
 Rund 40 Einrichtungen, Kirchen und Läden sind am 12. September dabei. **Seite 11**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 687
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Dr. Eckhard Oberdörfer
 eckhard.oberdoerfer@ostsee-zeitung.de

Mitmachen ist angesagt

Am 10. September wird zum zweiten Mal der Lärmaktionsplan der Stadt mit allen interessierten Bürgern diskutiert. Niemand soll in Zukunft mehr als 70 Dezibel am Tag und 60 Dezibel in der Nacht ertragen müssen. Ich finde, das ist eine super Möglichkeit sich einzubringen, eigene Probleme zu benennen. Ich fand die Beteiligung bei der ersten Veranstaltung eher enttäuschend. Natürlich muss man damit leben, dass nicht alle Vorstellungen von Anwohnern erfüllbar sind. So der häufig vorgebrachte Wunsch nach Tempo 30. Den akzeptiert das zuständige Energieministerium nur, wenn die eingangs erwähnten Lärmwerte überschritten werden. Das haben dessen Vertreter erst jetzt wieder gegenüber der Stadt deutlich gemacht. Aber es gibt ja noch viel mehr Möglichkeiten, Krach zu mindern. Oder auch auf den Gesetzgeber einzuwirken. Etwas zu versuchen ist allemal besser, als nur zu meckern.

IN KÜRZE

Energiesparen in der Mehrzweckhalle

Greifswald – Seit dem 1. September kann die Mehrzweckhalle in Schönwalde wieder für den Schul- und Vereinssport genutzt werden. Neue LED-Lampen erhellen den Raum. Wie die Stadt informiert, liegen die Kosten für die Umstellung bei rund 95.000 Euro. Diese würden zur Hälfte durch das Energieministerium des Landes gefördert. Die Stadt erhofft sich Einsparungen bei den Betriebskosten. Durch die LED-Beleuchtung könnten die jährlichen Stromkosten um rund 15 Prozent und der Kohlendioxid-Ausstoß um circa 30 Prozent reduziert werden, heißt es.

LOKALES WETTER

18° Min. | 20° Max.

vormittags: heiter | nachmittags: heiter

NIEDERSCHLAGSRISIKO
 5% | 5%

WIND: 19 km/h

SONNE & MOND
 auf: 06:20 | unter: 19:52 | auf: 16:42 | unter: 00:24

MORGEN
 heiter | 21°

Wetterkontor



So könnte das KAW-Gelände künftig aussehen. In der Mitte steht das Stofflager, das kulturellen Zwecken dienen könnte.

Foto: Sallier Bauträger

Kultur auf KAW-Gelände möglich

Im Streit um ein Einkaufszentrum am Bahnhof schlägt Investor Sallier nun Platz für Disko und Kultur vor.

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald – Vorsichtige Annäherung im Streit um ein Einkaufszentrum am Bahnhof in den KAW-Hallen: Ein Kompromiss zwischen Einkauf und Erhalt von Kulturangeboten scheint möglich. So das Ergebnis einer Diskussion am Dienstagabend mit Investor Jürgen Sallier, Vertretern aller Gruppen der neuen Bürgerschaft, Bausenator Jörg Hochheim (CDU), Bauamtsleiter Thilo Kaiser sowie Mitgliedern der Bürgerinitiative „Rettet die Innenstadt und die Fleischervorstadt“. Allerdings ist der Weg noch weit.

Doch der Reihe nach: Der Lüneburger Sallier will auf dem Gelände der ehemaligen KAW-Hallen

am Bahnhof ein Einkaufszentrum mit maximal 8000 Quadratmetern Verkaufsfläche errichten. Es soll mindestens ein Neubau entstehen. Im Bauausschuss war das Vorhaben im April überraschend durchgefallen (die OZ berichtete). Kritiker des Einkaufszentrums befürchten Leerstände von Innenstadt-Geschäften sowie Dauerstaus auf der Bahnhofstraße.

Sallier unterbreitete kurz vor Ende der Diskussion am Dienstagabend einige Kompromissvorschläge: Edeka und Aldi ziehen wie geplant in die Hallen (4200 Quadratmeter Verkaufsfläche). Der vorgesehene Bau eines Gebäudes mit Takko, Jeansfritz, Deichmann, dm und Apotheke müsse nicht sofort erfolgen. Damit könnte die tatsächliche

Entwicklung des Verkehrs verfolgt werden. Laut Investor entstünden insgesamt maximal 6200 Quadratmeter Verkaufsfläche.

Zweitens schlug Sallier vor, dass das sogenannte Stofflager stehen bleibt. Das Gebäude hat drei Etagen mit je 600 Quadratmeter Fläche. Es ist für eine Diskothek und weitere Kulturangebote geeignet. Das entspricht den Forderungen der Bürgerinitiative.

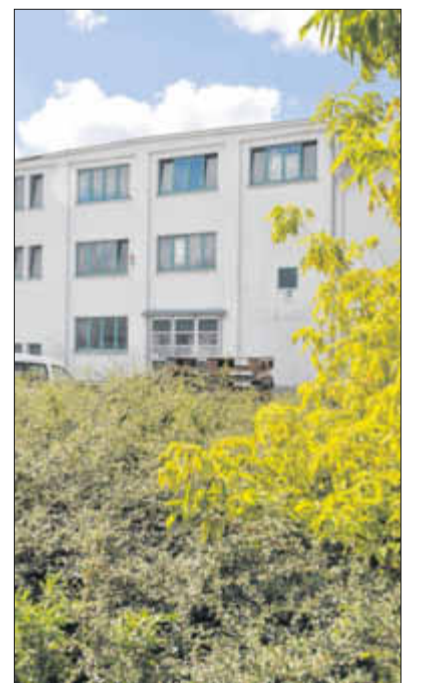
Außerdem schlägt Sallier vor, ein drittes, 2500 Quadratmeter großes Grundstück für weitere Ideen zur Verfügung zu stellen. „Im Moment verhandele ich mit einem Arzt und einem Greifswalder Kaufmann“, sagte er. Auch anderes sei vorstellbar. Beispielsweise ein Tagungshotel. Das schlug Frank Embach (Kompetenz für Vorpommern und Vorsitzender des Innenstadtkomitees) vor. Die Idee fand bei vielen Unterstützung. Selber bauen würde Sallier das Hotel nicht. Er geht davon aus, dass er für so ein Projekt keine Finanzierung bekommt. Den Bau preiswerter Wohnungen auf dem Gelände kann sich Sallier nicht vorstellen. Dafür sei eher das Richtung Schienen angrenzende Gelände geeignet, meint er. Es gehört der Bahn. Die Forderung nach dem Bau preiswerter Wohnungen kommt von der

Bürgerinitiative. Auch diese ist von einer ihrer ursprünglichen Forderungen abgerückt, die Verkaufsfläche für Lebensmittel auf maximal 1500 Quadratmeter zu begrenzen. Mit der Nutzung der KAW-Hallen durch Edeka und Aldi könne man schweren Herzens leben, teilte Sprecher Erik von Malottki mit. Die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes ist ohnehin weitestgehend unstrittig. Der Knackpunkt sind Deichmann, Takko und Co.

Frank Embach brachte die Sorgen vor neuer Konkurrenz und damit einer Verödung des Greifswalder Zentrums auf den Punkt. „Der Einzelhandelsumsatz ist schon jetzt rückläufig“, sagt er. „Eine vergammelnde Innenstadt würde dieser Hansestadt stark schaden.“ Lieber solle man sich um die Wiederbelebung der Dompassage kümmern, so Embach.

Das Gutachten der Firma Cima sagt aus, dass die Innenstadt drei Prozent Umsatzeinbußen durch das neue Zentrum hinnehmen müsste. Dieses bezweifelt jedoch die BI und gab bei der Firma Dr. Lademann und Partner ein eigenes Verträglichkeitsgutachten in Auftrag. „Es wird von der Bürgerinitiative bezahlt“, sagt Jens Kraczyk, BI-Sprecher und Männermodenhändler, auf Nachfrage. Das Ergeb-

nis soll in die Beratungen einer neuen Arbeitsgruppe einfließen. In dieser sind Sallier, die Fraktionen der Bürgerschaft, Cima, Verkehrsplaner Stephan Gosch und die Bürgerinitiative vertreten. Die Treffen beginnen voraussichtlich Ende September.



Das Stofflager auf dem Gelände der KAW-Hallen. Foto: Peter Binder

Neue Technik für die Feuerwehr

Land fördert Anschaffung eines Leiterwagens mit 354 000 Euro.

Greifswald – Die Brandschützer der Hansestadt können sich freuen. Im kommenden Jahr wird einen neues Drehleiter-Fahrzeug angeschafft. Kostenpunkt: 590 000 Euro. Das Land fördert mit 354 000 Euro.

Die Technik, die bislang zum Einsatz kommt, wurde 1996 angeschafft. Verschleiß und hohe Reparaturkosten machen die Erneuerung nötig. „Wir nutzen die Leiter fast täglich“, sagte Günter Giermann, kommissarischer Leiter der Greifswalder Berufsfeuerwehr. Und das längst nicht nur, um Brände in oberen Stockwerken zu löschen. „Wenn wir beispielsweise in Wohnungen eindringen müssen, nehmen wir die Leiter mit, um nicht Türschlösser aufbrechen zu müssen, sondern um angekippte Fenster öffnen zu können.“ Außerdem würde damit technische Hilfe geleistet, etwa um Äste von Bäumen zu entfernen, die drohen, herabzustürzen.

Die Feuerwehr hat der Verwaltung einen Vorschlag unterbreitet,

welches Fahrzeug angeschafft werden soll. Die neue Leiter soll, so viel verrät Giermann, ebenfalls 23 Meter hoch ragen und zwölf Meter Abstand vom Einsatzobjekt haben. Der Hauptausschuss und die Bürgerschaft müssen darüber nun beschließen.

Weil die Hersteller solche Fahrzeuge nur auf Auftrag produzie-



Der Feuerwehrwagen wird ausgemustert. Arthur König bekam von Lorenz Caffier (v.l.) einen Förderbescheid für einen Neukauf. Foto: Kl

ren, würde es ab dem Kauf circa 40 Wochen dauern, ehe das Fahrzeug an die Greifswalder geliefert wird, schätzt Giermann. So lange muss der alte Leiterwagen noch durchhalten. Was danach mit ihm geschieht, ist noch unklar.

„Im Ernstfall kommt es darauf an, funktionstüchtige Technik nutzen zu können, um möglichst viele Leben zu retten“, sagte Innenminister Lorenz Caffier (CDU) bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides. Auf die Höhe der Fördersumme angesprochen, erklärte er: „Eigentlich wird nach dem Drittel-Prinzip gefördert. Ein Drittel gibt das Land, ein Drittel der Landkreis und ein Drittel die Stadt.“ Da aber der Landkreis in finanziellen Nöten stecke, sei das Land großzügiger gewesen. Greifswalds Oberbürgermeister Arthur König (CDU) freute sich natürlich über das Geld. „Müsste der Kreis auch seinen Teil geben, würden wir wohl noch länger mit der Anschaffung warten.“

Kai Lachmann

Angler sollen Vorschläge zum Schutz der Fische machen

Wissenschaftliche Untersuchung zu Fischständen fehlt.

Greifswald – Die obere Fischereibehörde hat zum Schutz der Fische im Winterlager eine Allgemeinverfügung entworfen, die für die Angler am Ryck weitreichende Einschränkungen beinhaltet (die OZ berichtete). Sie sollen vom 1. November bis zum 31. März nur noch mit einer Handangel und natürlichem Köder ihrem Hobby nachgehen dürfen.

Das Ansinnen hinter dieser geplanten Verordnung erschließt sich Mario Voigt, stellvertretender Geschäftsführer des Landesanglerverbandes, nicht. „Sicher muss man die Bestände im Auge behalten, aber hat das Land eine Untersuchung zu den Vorkommen angefertigt? Man kann doch nicht einfach eine Schonbestimmung ausgeben, ohne wissenschaftliche Grundlage.“ Hierzu erklärt Constantin Marquardt, Sprecher des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt: „Es gibt gegenwärtig keine abgeschlossene wissenschaftliche Erhe-

bung für die Fischbestände im Ryck beziehungsweise im Greifswalder Bodden.“ Einzelne Fragestellungen zu Fischbeständen würden aber vom Institut für Fischerei an der Landesforschungsanstalt bearbeitet.

Sollten Änderungen in den Entwurf eingearbeitet werden, müsse der Verband mit seiner Stellungnahme, „andere Möglichkeiten des Schutzes der Fische im Winterlager benennen, die genauso oder besser geeignet sind, als die vorgeschlagenen Maßnahmen“, so Marquardt. Und auf das Argument, die Verordnung könne existenzbedrohend für Angelläden sein, heißt es, dass die Fläche des Rycks relativ klein sei. „Die den Anglern zur Verfügung stehenden Küstengewässer im südlichen Greifswalder Bodden betragen mehrere tausend Hektar.“ Dort könne das angebotene Köder-Equipment angewandt werden.

Kai Lachmann